

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M. wochentlich 2 M., einmonatlich 1 M. ohne Beleg. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 5002 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.
Für die Redaktion verantwortlich J. B. Otto Hensel in Halle.
[Gemeinschafts-Verbindung mit Berlin und Leipzig.]
Kunzels-Platz 176.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spalte für den Raum mit 20 Fl. für jede Zeile mit 15 Fl. berechnet und in der Expedition, von unserer Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Seite 60 Fl.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.
Der Nachdruck unserer Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Nr. 45. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 22. Februar 1890.

Bestellungen
auf die Saale-Beitung für den Monat März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.
Die Expedition.

Die Berliner Wahl.
Berlin, 20. Februar.
Naturgemäß richten sich am Wahltag die Blicke zuerst auf die deutsche Reichshauptstadt, die Residenz des deutschen Kaisers, den Sitz des Deutschen Reichstages. Wie wird Berlin wählen, so haben namentlich die Kartellblätter in den letzten Tagen häufig gefragt, und wie hat Berlin geantwortet, fragt zu dieser Stunde das Reich. Das amtliche Wahlergebnis wird bekanntlich erst am künftigen Montag bekannt sein, und sicherlich auch wird sich früher ein unheilvolles Bild der Wahlergebnisse gewinnen lassen. Da heißt es ruhig abwarten, ohne sich durch eifrigste Siegespropheten irritieren zu lassen.

Das Bild der Berliner Wahl stellt in den entscheidenden Hauptzügen fest. Die einstige Hochburg der Fortschrittspartei hat nur zwei Kandidaten mit Stimmenmehrheit nominiert: zwei Sozialdemokraten, Paul Singer und Wilhelm Liebknecht. Den vierten und den sechsten Wahlkreis haben die Sozialdemokraten im ersten Anlauf erobert, obwohl gerade hier die liberale Agitation sehr ruhig war.
Das Unerwartete ist Ereignis geworden: kein einziger Vertreter der deutschen freisinnigen Partei ist im ersten Wahlgang gewählt worden. Das geschieht nicht zum ersten Male: auch am 21. Febr. 1887 kamen vier Freisinnige mit zwei Konservern und zwei Sozialdemokraten in die Stichwahl. Aber damals tobte der lörmelnde Septennatskampf, und die Gegner der freisinnigen Bevölkerung waren ausgedehnt. Dieser Anlaß bestand heute nicht, frei war, wie wir erst kürzlich mit Genugthuung erwiderten, Licht und Schatten bereitet, und das Resultat ist, daß heute ein Konservern- und drei Sozialdemokraten der Stichwahlkampf mit dem Freisinn aufzunehmen haben werden.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind hier etwa 110.000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden, ca. 15.000 mehr als 1887. Diese Berechnung ist nur annähernd, aber wir fürchten sehr, sie wird sich eher als zu niedrig erweisen denn als zu hoch gegriffen. In sämtlichen Wahlkreisen ist die sozialdemokratische Stimmenzahl gewachsen, am stärksten im II. Bezirk, wo diesmal für den Schuhmacher Janzengewiß 19.337 Stimmen abgegeben wurden, gegen 14.715, die 1887 Zuganer erhielt. Der Arbeiterkandidat, für den die eigenen Parteigenossen kein anderes Verdienst in Anspruch nehmen konnten, als daß er in der Gefährlichkeit erkannt und arbeitsunfähig geworden sei, hat in dem vornehmen Westen von Berlin um fast 2000 Stimmen überlebt. Das ist die Macht der Wählerschaft auf ungebildete Gemüter. Die Parteivorstande und Angehörige des Sozialistengesetzes mühen die Berliner Wählerklasse mit ganz besonderer Aufmerksamkeit zu prüfen, sie werden offensichtlich daraus noch begehren die Lehre ziehen, daß Deutschland heute wie immer und überall Gegenstand erzeugt.

Das Kartell ist bekanntlich diesmal in der Hauptstadt nicht in Aktion getreten, und auch den Städtischen hat man die laute Agitation verweigert. Die Konservern kommen im I. Wahlkreis, wo die Verteilung ansehnlich außerordentlich lau war und wo sich die Ministerien und zölibdäre behördliche Bureauen befinden, in die Stichwahl. Der konservernische Rechtsanwalt Zeiler (4690 St.) wird hier mit seinem freisinnigen Antagonisten Traeger (6673 St.) kämpfen; das endgültige Resultat ist, da auf eine weitestverbreitete Wahlteilnahme zu rechnen ist, zweifelhaft, doch hat Traeger, dem die 3586 sozialdemokratischen Stimmen zufallen werden, gute Aussichten. Der dritte Wahlkreis wird den Freisinnigen voranschicklich verloren gehen; hier haben die Nationalliberalen, die 1887 für Wiquis über 7500 Stimmen zusammenbrachten, offenbar gestreift. Offenlich kommt ihnen zwar Platz bis zum Stichwahltermin, der spätestens 14 Tage nach der endgültigen Publikation der Wahlergebnisse angesetzt sein muß. Auch der zweite und der fünfte Wahlkreis — wo der arbeitervreundliche Kandidat Baumhach mit dem Sozialdemokraten Auerbach in die Stichwahl kommt — können dem überlebenden noch gerettet werden, wenn am Angehörigen der Gefahr der Bruderkrieg verjessen und begraben wird.

Für Berlin heißt also die Entscheidung noch aus. Freuen wir sich heute nur eine Partei: die Sozialdemokratie. Ihr Organ, das „Berl. Volksbl.“, hatte schon am Vorabend frohlockend verkündet, die kaiserlichen Erlasse, die die Kartellpartei als eine letzte Rettungsplanke begriffen hätten, würden ihnen vollends den letzten Wind aus den Segeln nehmen. Bekanntlich haben die Kartellparteien von so freudiger Begeisterung der Erlasse sich kühlig ferngehalten, und gewiß werden morgen früh einige ihrer Parteigenossen die Schuld des Wahlergebnisses bei jenem mitleidig gelobten „Idealismus“ suchen, der nicht nur an den Augenblick und seinen Entzug denkt, sondern an eine allmähliche, organisch durchgeführte soziale Heilung.

Von solcher Betrachtungsweise wissen wir uns fern; sie mag sehr „realistisch“ genannt werden, politisch im großen, im früheren Sinne des Wortes ist sie nicht. Und wenn auch vom Lande manche ähnliche Besorgnis kommt, wie sie uns jetzt aus der deutschen Reichshauptstadt entgegenzieht, wir

werden auch dann fest und treu auf dem Boden der kaiserlichen Erlasse beharren und nur das Eine immer wieder wünschen und erheben: es möge, da man die Arbeit schätzen will und den Arbeiter, nun endlich auch die Sonderbegehung weichen mit ihrem Zwang und ihrem Druck und ihrem verstockten Wärtelregieren. Sie hat in Berlin durch 11 Jahre schlechte Arbeit getan — sie mag gehen!

Politische Uebersicht.
Oesterreich-Ungarn. Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht den Wortlaut des Reichs getrennt erwählten kaiserlichen Handschreibens an Grafen Ratinia Andraffy, welches ein direkt empfindender Courier in Voloeca überreichte; dasselbe lautet:
Liebe Gräfin! Tief erheitert richte ich diese Zeilen an Sie, nun Ihnen anlässlich des Ablebens Ihres unergiebigen Gemahls die innigste Teilnahme auszusprechen. Ich fühle die ganze Größe dieses traurigen Verlustes, welcher uns betroffen hat, denn in dem Verewigten, in welchem Sie den geliebten Gatten, das Vaterland aber einen seiner größten und besten Söhne benehmt, betrauern auch ich schmerzlich den Verlust eines Mannes, der mit seinen Tugenden und seinen Gaben, mit einem Ritter des 19. Jahrhunderts durch eine Reihe von Jahren einer Reihe besten Berater war und dessen großen, wahrhaft patriotischen und staatsmännlichen Verdiensten in der ganzen Monarchie eine dauernde Anerkennung gesichert ist. Der Allmächtige lindere Ihnen und Ihrer Familie gerechten Schmerz, welchen ich, das Aushalten des Verewigten mit dankbaren Gefühlen betrachtend, aufrichtig theile.
Wien, 18. Febr. 1890.

Der Reichsfinanzminister Kollos erhielt von dem Bürgermeister von Szegedo, Mustafa Weg Szabolcs, ein Telegramm, nach welchem die Gemeindevertretung von Szegedo in einer außerordentlichen Sitzung einstimmig beschloß, im Hinblick auf die hohen Verdienste des Grafen Andraffy um die Occupation der Provinzen und das Wohl der Bevölkerung derselben, den Reichsfinanzminister zu bitten, der tiefen Trauer Szegedens über den schmerzlichen Verlust geeigneten Preis auszurufen zu geben und namens der Stadt einen Kranz auf den Sarg Andraffy's niederlegen zu lassen. — Auch Lord Salisbury brühte dem Minister des Auswärtigen Grafen Kaunitz durch den englischen Botschafter in Wien sein Beileid hinsichtlich des Ablebens des Grafen Andraffy aus. — Ministerpräsident Graf Taaffe legte sich am Donnerstag das Amt, um dem Reichsgesandten des Grafen Andraffy beizuhelfen. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Generalconsuls in Galatz und Delegirten bei der europäischen Donaukommission Ritter v. Boleslawski zum diplomatischen Vertreter Oesterreichs in Tanger, ferner des Generalconsuls Giller in Mostau zum Generalconsul und Delegirten bei der europäischen Donaukommission in Galatz.

Frankreich. In der Donnerstags-Sitzung des Ministerrats kündigte der Finanzminister Rouvier an, daß er am Sonnabend den 22. d. in der Kammer das Budget vorlegen werde. Dazu bemerkt verschiedene Blätter, die darin geplante Anleihe von 700 Millionen Frs. bezwecke unter anderem die Einlösung der sechsjährigen Bonds im Betrage von 403 Millionen Frs. — Ferner beschloß der Ministerrat eine Kommission zur Prüfung der Frage zu ernennen, ob es nicht angezeigt wäre, eine Kolonialtruppe zu bilden, welche anstelle der jüngst ausgehobenen Truppe treten sollte.

Belgien. Janson verlangte in der Deputiertenkammer die Eröffnung der Diskussion über seine Interpellation wegen des bekannten Verdicts des Generals von der Sellen. Die Regierung forderte eine erneute Prüfung der Interpellation, da die Untersuchung des Falles noch nicht abgeschlossen sei. Janson bestand auf seinen Forderungen und ergriff sich in heftigen Angriffen gegen das Vorgehen des Generals. Die Kammer nahm mit großer Majorität die einfache Tagesordnung an, womit sich die Regierung einverstanden erklärt hatte.

England. Von diplomatischen Verhandlungen über eine Konferenz in Sachen des englisch-portugiesischen Streites weiß man noch nichts. Von Portugal soll eine Note, die darauf Bezug hätte, nicht eingegangen sein, und die neulichen Bemerkungen Cressis in der italienischen Kammer, die auf schwebende Unterhandlungen schließen lassen, haben sich, wie man meint, nur auf die direkten Verhandlungen zwischen London und Lissabon bezogen. Wenn Saldes-gerard und Konferenz tritt jetzt als bestes Mittel zur Ausgleichung der Sache einer gemeinsamen „Grenzkommission“ in Sicht, die den Gebietsstreit schlichten soll. Man hofft in Lissabon, daß England wenigstens in diesem Geschäft bereit sein und so die Schwierigkeiten, mit denen Kronen und Ministerium in Portugal zu kämpfen haben, erleichtern werde. Die Haltung der übrigen Mächte bleibt nach wie vor eine abwartende, die nichts unternimmt, was den Vorschlag zu einer internationalen Angelegenheit machen könnte. — Unterstaatssekretär Ferguson erklärte im Unterhaus, die Kronjuristen seien der Ansicht, daß der König von Portugal nicht das Recht hatte, die Konzeption für die Vorenz-Markes-Eisenbahn anzuflehen. Die Behauptung, daß eine Reihe von Flottenverträgen in der Nähe von Gibraltar abgeschlossen wurde, ist unbegründet. — Die Antworten auf die Einladungen Deutschlands und der Schweiz zu den in Berlin und Wien abgehaltenen Arbeiterkongressen seien noch nicht abgegangen. — Der von Claret gestellte Abreisantrag

zugunsten von Demerale für Schottland wurde mit 181 gegen 141 Stimmen abgelehnt.

Bulgarien. Wie man der „Pol. Korr.“ aus Sofia schreibt, ist die Ueberführung des in das Komplot Banagos verwickelten Kaufmanns und früheren russischen Offiziers Kalopoff von Rusland nach der Hauptstadt angeordnet worden. Da der Untersuchungsrichter zur Bestimmung seines Berichtes um das Urtheil der Vernehmung Kalopoff's benötigt, sei zu erwarten, daß die Verhandlung des Prozesses vor dem Militärgericht bereits in der nächsten Zeit werde anberaumt werden können. — Nach einer weiteren Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Sofia sind in dem Rechnungsbuch des jüngst verabschiedeten langjährigen Agenten des Petersburger Slavophilen-Comites, Anisimow, reiche Selbstbeiträge verzeichnet, welche denselben seitens des Generals Ignatiw, des Konsuls Sischew, des Janatiw, Kalareyewski, der russischen Botschaft in Konstantinopel, sowie von Kaiserlich-jugoslawen sind. — Die Agence Balkanique meldet: Die russische Regierung fordere von der bulgarischen Regierung die Zahlung der rückständigen Kosten der russischen Occupation in Bulgarien. Diese Rückstände betragen seit 1886 etwa 8 Millionen Frs., nämlich 2/10 Millionen jährlich ohne Zinsen.

China. Der junge Kaiser von China, den seine Mutter erst vor kurzem ernannte, ein guter Sohn zu sein und sich auf seine hohe Bestimmung vorzubereiten, ist schnell aller Bewunderung entzückt und schaut, wie es heißt, jetzt in jedem Zweige der Staatsverwaltung nach dem Rechten. Kiang Tu hat durch einen einzigen in der Berliner Zeitung veröffentlichten Satz alle Provinzialregierungen angehalten, welche während des Tai ping-Aufstandes gegründet wurden, jetzt aber nur dazu da sind, um die geringe Menge von Stellenbewerbern zu verlegen, welche die Staatsprüfungen auf das Volk loslassen. In einem anderen kaiserlichen Erlasse wird den Vorstehern der Departements erklärt, daß die Besetzung, in mehreren Monaten nur einmal auf das Bureau zu kommen, nicht länger annehmen kann. Auch die Besetzung von Stellen wird zu größerem Wohlstand angeordnet. „Beijing“, so sagt der Kaiser, könnte eine Weltstadt sein, wenn die Polizei ihre Pflicht thäte. Gerade das Gegenstück ist der Fall. Kiang Tu hat jedoch die Sache in die Hand genommen. Es ist bemerkenswerth, daß noch am demselben Tage, an welchem der Erlaß über die Polizei veröffentlicht wurde, die Spiel- und Opiumhöhlen Beijing's sichtlich geschlossen wurden. Sicherlich erweist der Anfang der Regierung des Kaisers gute Hoffnungen.

Amerika. Der Schatzungsminister hat die New-Yorker Einwanderungs-Kommission beauftragt, daß die Bundesregierung am 16. April die Aufsicht über die in New-York landenden Einwanderer übernehmen wird. Dadurch wird die Kommission vergrößert. Die Einwanderer werden auf der Verloren-Insel, auf welcher die riesige Freiheitsstatue steht, gelandet werden. Die nöthigen Beschäftigten werden bis dahin fertiggestellt sein. Die Kommission ist gar nicht geneigt, sich aufzulösen und droht mit einem gerichtlichen Prozeß.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin unternehmen gestern nachmittag eine gemeinschaftliche Spazierfahrt durch den Tiergarten nach Charlottenburg. Zur Seite waren ebenfalls der Oberst des Gardehülsars Dr. v. Bucarus, der Hof- und Tempelprediger D. Engel, Dr. G. Hüffel, der Director des königlichen Gnomoniens Dr. Schulze, der Reichscomptroller Dr. Hagemann aus Leipzig und der Kammerherr Graf v. Sodenhalde geladen. Heute vormittag machten beide kaiserliche Majestäten wiederum eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Tiergarten. Nach der Rückkehr hörte der Kaiser Verlesung des Mittags 1 Uhr alarmirte der Kaiser die geladene Truppe Berlin's. In kürzester Zeit rühten dieselben nach dem Rendezvousplatz, dem Tempelhofer Feld, wo um 1/2 Uhr mit den ersten Abtheilungen gleichzeitig Sr. Maj. in feiner Generaluniform, zu Pferde einzutreten. Fronteile im Gleichschritt, Kanallerie im Trab und russisch: Weiteren folgen von allen Seiten dem Kaiserlichen Thor an. Nach einer kurzen Hebung rüht die Garnison wieder nach ihren Kaminen ab. Natürlich erregte die Anordnung großes Aufsehen. — Die Kaiserin Friedrich unternahm gestern nachmittag mit den Prinzessinnen Sophie Wilhelmine und Margaretha eine gemeinschaftliche Spazierfahrt nach den Tiergarten. Nach der Rückkehr von derselben empfing die Kaiserin Friedrich den Reichskanzler Fürsten Bismarck und dessen Gemahlin.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck vom preussischen Ministerpräsidium darf, so freudig das „V. C.“, jetzt als völlig sicher gelten. Die Erörterungen der Kartellblätter, die mit Vorliebe zur Aufnahme offizieller Aufklärungen benutzt werden, lassen keinerlei Zweifel. Natürlich ist es, daß diese offiziellen Stimmen sich dabei bemähen, die Bedeutung und Tragweite des Ereignisses anzudeuten; aber gerade die Entschuldigungen und Kränkungen, die sie vorbringen, betreffen die Lösung, mit der sie diese Wendung kommen sehen. Der „Hamb. Korv.“ erinnert an die Zeit der „Vatergebilde“ und meint, es sei ein großer Unterchied, ob Fürst Bismarck sich gänzlich, auch von den Reichsgeschäften oder nur von den preussischen Angelegenheiten zurückziehe. In den Tagen der „Vatergebilde“ wäre die Entlassung des Fürsten Bismarck aus allen feinen Kreisen ein hochpolitischer Akt von unerschöpflichen Folgen gewesen. Wo aber damals Enttöndung oder Beleglosigkeit herrschte, sei heute eine sichere Ruhe vorhanden und niemand brauche Besorgnisse zu hegen, wenn Fürst Bismarck eines feiner Kreise ohne Verminderung seines Einflusses als Kaugler abgebe. — Wenn Fürst Bismarck sich gänzlich der leitenden Stellung in den preussischen Geschäften begibt, so wird das doch wohl nicht „ohne Verminderung seines Einflusses“ geschehen können. Man weist darauf hin, daß er ja

Zur bevorstehenden Confirmation

machte hiermit meine werthen Kunden sowie ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß Confirmationen-Plätze nur nach Maass angefertigt werden.

A. Tyrroff, Schneidermeister, Leipzigerstraße 101.

Tricot-Tailen.

Wir hatten Gelegenheit einen größeren Vollen Tricot-tailen bedeutend unter Herstellungspreis einzulaufen und offeriren daher dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

Gebr. Abrahamsohn.
Inhaber: Alex Michel.
445 Steinstraßen 45.

*Stiefel des Preisigen
Baumwollens*

Gelesenste Zeitung Deutschlands.
Erscheint täglich zweimal, Abends u. Morgens.

Werthvolle Original-Fenilletons u. gelegenen Nachunterrichten, darunter über Leipzig von Paul Linde.

Berliner Tageblatt

u. Handels-Zeitung

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird bei der 1. März abgedruckte Zahl des bestirten Monats gratis und franco nachgeliefert. Abonnements bei allen Buchhandlungen pro Monat 75 Pf.

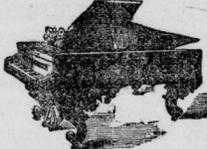
Paul Franke,
pract. Zahnarzt,
Gr. Steinstraße 10, I.

Kaufverträge,

Zeichnungen u. schriftl. Arbeiten jeder Art fertigt inodgemäß u. billig Halle a/S., Auguststr. 13b, p.

H. Pauly,
Gerichts-Aktuar a. D. u. Gr.-Taxator.

Zur Unterhaltung seiner Herren Garderobe empfiehlt sich
A. Berger, Schneidermeister, Bahnhofsstraße 6.
Reparaturen und Reinigen wird sauber ausgeführt.



Bieling & Richter,
Eisleben, Freistr. 14,
Bechstein, Schwedten, Feurich, Kaps, Dach, Zeitler u. Winkelmann,
Mann & Co., Schmidt & Sohn u. a. m.

Kreuzsaitige Flügel und Pianinos

Rmk. 400-3500.

Schloss-Freiheit-Lotterie

Ziehung 1. Klasse 17. März

Originallose zu planmäßigen Preisen
1/2 52 M., 1/3 26 M., 1/4 18 M., 1/5 6,50 M.
Antheile: deren Preis zu allen 5 Klassen derselbe ist,
1/2 21 M., 1/3 9 M., 1/4 4 1/2 M., 1/5 2 1/2 M.

Voll-Lose:
1. bis 5 Klasse 200 | 100 | 50 | 40 | 25 | 21 | 11 1/2 | 6 | 2 1/2

Für Porto u. Gewinnl. sind für jede Kl. 30 Pf., alle 5 Kl. 1,50 M. u. Einschreiben 20 Pf. per Klasse mehr beizufügen. Bestellungen erbitte baldigt auf Postanweisung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.
Errichtet 1870.



Barometer

mit vorzüglich ausgekocht, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden querver, neben der Fordele.

Tapeten!

Naturstofftapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten " 20 " "
Wandtapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Unterfahnen überaltlin franco.
Gebrüder Ziegler, Wänden in Weßbähen.

J. Barck & Co., Halle a. S.,
Gr. Ulrichstraße 4, I. und Gr. Steinstraße 14

empfehlen allen Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, Banken, Actien-Gesellschaften, sowie jedem Privat- und Geschäftsmanne ihre vorzüglich eingerichteten und mit den besten Verbindungen zu allen Zeitungen versehenen

Annoncen-Expedition

zur promptesten und billigsten Besorgung von Inseraten aller Art amtlichen, wie geschäftlichen und privaten Inhaltes. Kostenvoranschläge bereitwillig, Zeitungs-Versendungen gratis und franco. Bei grösseren Aufträgen höchste Rabatte nach Uebereinkunft. Annahme von Oeffenbriefen kostenlos und unter strengster Verschwiegenheit.

Geschäfts-Eröffnung.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich am 20. d. Mts. ein

Hall. Abfuhr-Institut

von
H. Möller,
Steinthor 12 („Grüner Hof“).

Auf. mit **Dampfmaschine** und Schlauch
Wasser, Müll etc. vrombt.

Herren- und Knaben-Garderoben-

verbunden mit
Maass-Geschäft

eröffne. Da ich Fachmann bin und deshalb nur selbstgefertigte Waare führe, wird es mein Verlangen sein, jeden Kunden nur gute und reelle Waare zum besten billigen Preise herzustellen.

In dem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne mit Hochachtung
Halle a/S., den 20. Februar 1890.

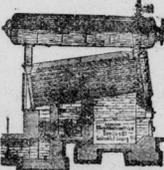
Moritz Rosenthal.
Leipzigerstraße 14. Leipzigerstraße 14.
NB. Bitte genau auf Firma, Straße und Nummer zu achten.

Gelegenheitskauf.

Ca. 20 Stück wenig gebrauchte, fast neue ein- und zweith. Gelddränke beltes Fabrikat, hat bedeutend unter höchstem Kostenpreis sehr billig abzugeben

A. Klosser,
Mafschindlabrik, Zerbst i/Anh.

!!! Für Fabrikanten!!!
Verretung einer Spezialität übernimmt
Wihl. Kumpfmüller,
München.



Leipziger Röhrendampfkessel-Fabrik

Breda & Co.,
Schkeuditz bei Leipzig.

Wasserröhrenkessel, ganz von Schmiedeeisen, mit mechanischer Schlamm- und Kesselstein-Abscheidung, patent. konischen Sicherheits-Verschlässen mit metallischer Dichtung.

Grosse Kohlenersparnis. Beliebige grosse Dampfeserte. Geringer Raumbedarf. Vortheilhafteste Dampfkessel.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage

Merseburgerstraße 13a

ein
Material-, Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe. In dem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen durch Vertrauen unterstützen zu sehen, erhe ich die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, mit besser Waare bei billigerem Preise zu dienen und erwiesene mich Ihrem geneigten Wohlwollen. Hochachtungsvoll

H. Baarmann.

Eine große Partie
Badederabfall,
darunter Säße zu Kummeldecken passend, empfiehlt

H. Cammerath, Eilsengasse 10.

Starke Schenkhäute,
das Bünd zu 33 A. faukt hier
H. Cammerath, Eilsengasse 10.

Gemälde-Ausstellung

Poststraße 6.

Die Oelgemälde können nur noch einige Tage ausgestellt bleiben und werden dieselben, um Rücktransport zu erlauben, zu jedem nur eben annehmbareren Gebot abgegeben.

Joseph Sander, Kunstthändler aus Düsseldorf.



Die ächten unterer troffenen
St. Jacobs

Magentropfen
gegen Magen- u. Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ubel, Erbrechen, Mils, Leber-, Nierenleiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenmittel, und sollte kein Kranker dasselbe unberücksichtigt lassen; à Flasche 1 u. 2 A.

Professor **Dr. Lieber's**
ächtes Nerven-Elixir,
das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden, à Fl. zu 1/2, 3, 5 u. 9 A. Ausführliches im Buche „Krankentrost“ gratis und franco zu haben bei **Dr. Bödker & Co.,** Bismarckstr. 10, haben in den bekannten Apotheken in Halle; Gottlieb Eduard Bödker, Ritterstraße; Witten-Apothekere Göben; Apotheke Langhans; Engel-Apotheke Leipzig; Apotheke Schreuditz.

Vorzügliche Waare zum Füllen von
Sectographen
billigt bei
H. Walsgott.

Für den Inhalttheil verantwortlich
Dr. König in Halle.

Expedition: Neue Brunnstraße 1.

Stollwerk'sche Brustbonbons,
gefertigt nach der Vorschrift des
Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofraths Dr. Harless, Bonn,
haben sich
seit 50 Jahren
als angenehmes Linderungs-Mittel bei Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden bewährt; bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswerth, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu 25 und 40 Pfg. überall vorrätzig.

C. Lange, General-Agent.
Meine Bureaux befinden sich jetzt:
Sallgasse 4, am neuen Markt, Fernsprecher 394.
Hauunterbrochen von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. geöffnet.

Realprogymnasium zu Eisleben.

Die Anstalt, deren Schüler bei der Reife für die Ober-Secunda durch Konferenzbeschluss das Einjährigeneigniss erhalten, beginnt ihr neues Schuljahr am Montag den 14. April, 8 Uhr Vorm. Der unterzeichnete Dirigent nimmt Anmeldungen für alle Klassen (Sexta bis Ober-Secunda) entgegen, ertheilt Auskunft über Pensionen etc. und übersendet auf Wunsch vom 12. März an den neuen Jahresbericht.
Professor Dr. Richter.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.